

# Plädoyer für Geist des Widerstands

Geschichtsforum über Axel von dem Bussche

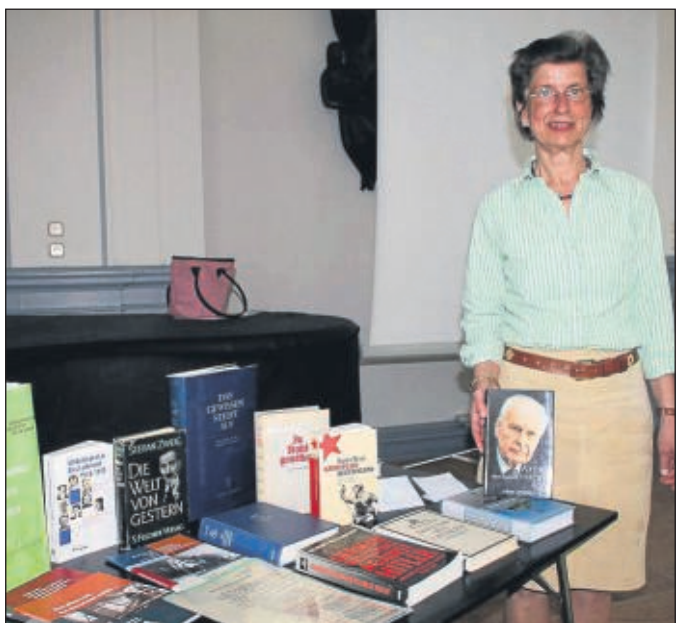
**LÜDENSCHIED** ■ Er war bereit, mit einem Selbstmordattentat Adolf Hitler zu töten, wartete bereits in der Wolfschanze auf die Gelegenheit, die es dann doch nicht gab. Schließlich gehörte Axel von dem Bussche zu den wenigen Angehörigen des deutschen Widerstands um Claus Schenk Graf von Stauffenberg, die den Zweiten Weltkrieg überlebten. Beim Geschichtlichen Forum des Geschichts- und Heimatvereins am Donnerstag in der Stadtbücherei erinnerte Gevinon Gräfin von dem Bussche-Kessell an das Leben des Mannes, der Zeit seines Lebens Verantwortung übernommen habe – als Militär, Diplomat, Pädagoge, in der Entwicklungshilfe, im Weltkirchenrat und als Berater der Weltbank.

Die Referentin hat selbst ein Buch über Axel von dem Bussche geschrieben. Zur ihrem Vortrag mitgebracht hatte sie als Tipps für weitergehende Informationsquellen über den entfernten Verwandten ihres Mannes und über den deutschen Widerstand eine ganze Auswahl an Literatur, die sie an einem Bü-

chertisch präsentierte. Ihr Vortrag spiegelte nicht nur eine Lebensgeschichte wider, sondern warf auch moralische und gesellschaftliche Fragen auf, die sich aus der Erfahrungen der verheerenden Weltkriege des 20. Jahrhunderts und den Idealen der Widerstandskämpfer des 20. Juli ergeben.

Axel von dem Bussche sei fest im Glauben verwurzelt gewesen und habe ein tiefes Bewusstsein für Recht und Unrecht gehabt. Als er im Oktober 1942 im ukrainischen Dubno Zeuge eines Massakers an überwiegend jüdischen Zivilisten wurde, habe ihn das entscheidend geprägt. Er wollte sein Leben für Deutschland gegen Hitler einsetzen. Zu einer zweiten Gelegenheit kam es aber nicht, weil er an der Ostfront schwer verwundet wurde.

„Ich wünsche mir, dass der Geist des Widerstandes in uns weiterlebt und in jeder Generation wieder geweckt wird“, sagte Gevinon Gräfin von dem Bussche-Kessell angesichts von vielen Diktaturen, die es immer noch in der Welt gebe. ■ gör



Gevinon Gräfin von dem Bussche-Kessell sprach über den Geist des deutschen Widerstands. ■ Foto: Görlitzer